

Wirtschaft

Fortsetzung von Seite 13

Die Inder, seit jeher für ihre Geschäftstüchtigkeit bekannt, haben daher natürlich längst vehement auf Nachfragen, die so gar nicht aus den eigenen Reihen stammen, reagiert. Weihnachten ist nicht zuletzt durch die im Land vorherrschende Religionsvielfalt ein staatlich anerkanntes Fest inklusive freier Arbeitstage. Die großen Hotelketten catern für ihre internationalen Gäste, die in Indien verbleibenden werktätigen Ausländer besuchen etwa den Khan Market in Delhi, der zu dieser Zeit neben Santa-Claus-Mützen tragenden Verkäufern durchaus brauchbare Weihnachtsdekorationen und zahllose Schnäppchen aufweist.

Divali-Fest Teil 2

Zwar wird Weihnachten selbst nicht wirklich gefeiert, aber so mancher Hindu wiederholt zu diesem Anlass gerne erneut das oft ein bis zwei Monate vorher fällige Lichterfest „Divali“ mit Böllern, Lichterketten, Tanz und Gelagen. Die wohlhabenderen Familien des Landes verlassen zu den Feiertagen die Städte und Wirtschaftszentren, um im Süden des Landes oder, weit beliebter, in Südostasien einen „Weihnachtsurlaub“ zu machen. Fluglinienbetreiber und Hoteliers jubeln dann in heller Freude, und in diesen Tagen ist es ungleich wahrscheinlicher, einen Parkplatz vor der Residenz des Premiers zu bekommen als ein Flugticket nach Kerala oder Bangkok.

Bäume im Miniformat

Noch jemand profitiert übrigens von der „seltsamen fremdländischen Sitte“. Nämlich die lokalen Baumschulen, die in Ermangelung an Nadelhölzern à la Tanne oder Fichte mit lokalen Bäumchen (oft in Miniformat) zu dieser Jahreszeit so manchen unerwartet satten Gewinn einfahren. Schließlich lässt es sich kaum eine respektable Familie entgehen, ihren Balkon mit oft handgefertigten Kreationen aus Konifere oder Araukarie und je-

der Menge Glitzer und Glamour zu verschönern.

Sagte ich zuvor Bangkok? Dann sehen wir mal rasch dort hin. Ganz Thailand lebt rund um Weihnachten von den betuchten internationalen Touristen, die in Heerscharen über die Nobel-Resorts und Topziele herfallen, um Weihnacht und Neujahr an Traumstränden oder in der „Metropole der Metropolen“ zu verbringen. Diesen zahlungswilligen Gästen muss natürlich Tribut gezollt werden, und so wird dem Götzen „Weihnachtskommerz“ so manches Opfer dargebracht. Dass die Tänzerinnen der zweifelhaften Etablissements in knappsten Santa-Kostümen auftreten, ist nur die Spitze des Eisbergs. Eigentlich wartet der gelernte sonnenstichige Fremde nur noch darauf, dass selbst die kleinen Straßentempel oder die goldene Tempelstadt mit Weihnachtsdekorationen und Rentierlichterketten verunstaltet werden. Im Ernst: Der Xmas-Super-GAU im Lande des Buddhismus ist nur noch eine Frage der Zeit. In manchen Boxhallen munkt man bereits augenzwinkernd von Muay Thai-Kämpfern, die mit Weihnachtsmützen und dekorierten Handschuhen aufeinander einschlagen.

Warten auf den Kunstschnee

Daher nix wie weg nach Shanghai ins Reich der Mitte. Hier schlägt das Herz des globalen Kommerzes. Weihnachten ist für die Töchter und Söhne Laotses längst ein Pflichttermin, der sich in gewaltigen Shopping-Exzessen und teuren Sterne- oder Haubenmenüs niederschlägt. Die politische Führung Chinas hat es ja vorgemacht, und die Büchse der Pandora ist weit geöffnet. Jetzt gibt es kein Zurück mehr.

Überladene Weihnachtsbäume, Dauerberieselung mittels Christmas Songs in allen Geschäften, ja selbst Adventkränze oder Barockengel, die nicht im Inland, sondern in Europa gefertigt werden, dominieren das Stadtbild. Ein Lokal ohne Weihnachtsdeko ist tot, wer

nicht am Xmas-Shopping-Exzess teilnimmt, ist ein Verlierer mit massivem Gesichtsverlust. Der lokale Wirtschaftsexperte Li Hsiao-Hsien bringt es mit geradezu haarsträubender Ernsthaftigkeit auf den Punkt: „Das Einzige, was uns hier in Shanghai noch für perfekte Weihnachten, die weltweit alles bislang Bekannte in den Schatten stellen, fehlt, ist ... Schnee. Aber ich bin mir sicher, dass wir auch dieses Problem künstlich früher oder später in den Griff kriegen können!“

Weihnachtlicher Super-GAU

Auch in Tokio ist man, Shinto-Religion hin und Gaijin-Distanz her, auf dem besten Weg in den weihnachtlichen Super-GAU. Dort ist heuer neben der schon traditionellen Unterhaltungsindustrie, die Jahr für Jahr mit vorweihnachtlichen Produkt-Launches – dieses Mal etwa jenem des prognostizierten Mega-sellers, der neuen Spielkonsole „Sony Playstation 3“ vom Unterhaltungskonzern Sony – der Geschenkmarathon eingeläutet worden.

Vor allem die Lebensmittelindustrie Japans ist dieses Jahr gefordert. Dem kulinarischen Genuss wird nämlich Tür und Tor geöffnet. Kaum eine japanische Hausfrau wagt es zurzeit, Familie oder Freunde nicht mit einer der hippen und total überdrehten Weihnachtstorten zu beglücken. Die „Torten-Party“ am 24. oder 25. Dezember ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil des lokalen Weihnachtsfestes geworden. Kreationen wie aus Kirschkuchen geformte Schlitten, Nachbildungen der Krippe plus Figuren aus Marzipan oder barocke Kunstmeisterwerke erfreuen sich höchster Beliebtheit. Da wird schon mal der häusliche Finanzetat heftig überschritten, um im Wettbewerb mit der Nachbarin als Siegerin hervorzugehen. Frau Jiro etwa sieht es als gute Investition in die (Schaden-)Freude: „Was sind schon 300 oder 500 Euro für ein Törtchen, wenn meine Schwiegermutter darüber vor Neid vergeht und die



In Einkaufszentren Japans steigt der Weihnachtsmann auch mal ins Aquarium, damit die Umsätze zu sprudeln beginnen. Foto: EPA

guten Ratschläge für meinen Mann runterschluckt?“

Auch sonst hat Weihnachten im Land der aufgehenden Sonne erstaunliches Potenzial. „Je bunter, je skurriler, je lauter – desto besser!“ lautet das Motto. Mangelnde Tradition? Wen kümmert das schon! Hauptsache, es rollt bei jungen Familien der Yen. Schlussendlich hat Weihnachten auch in das städtische Vokabu-

lar Einzug gehalten. „Old Christmas Cake“ ist eine unrühmliche Slang-Bezeichnung für eine unverheiratete Frau über 30, womit sich der Themenkreis schließt und uns nichts anderes mehr übrig bleibt, als Ihnen schon jetzt „Shin-nen omedeto!“ zu wünschen und rasch in heimische Gefilde zurückzukehren, um sich etwas besinnlicher zu entspannen.

ITnT

Fachmesse für Informationstechnologie und Telekommunikation

30. 01. - 01. 02. 2007
MESSEZENTRUM WIEN NEU
TÄGLICH 9 - 18 UHR

NATIONALE UND INTERNATIONALE TOP-AUSSTELLER AUS DEN BEREICHEN:

■ Software & Services ■ Infrastructure & Solutions ■ Telecommunications & Solutions

INTERESSANTES RAHMENPROGRAMM:

■ Key Note Area
■ Kontaktforum CEE (Central Eastern Europe)
■ Computerwelt Security Competence Center
■ Computerwelt Executive Lounge
■ Computer Partner Area
■ EC Austria Anwenderforum
■ EC Austria Technologiepark

Eine Veranstaltung der
Reed Exhibitions
Messe Wien

Austrian
Official Carrier

St. Anna
Krankenkasse
Hessen

Jetzt Ticket auf www.itnt.at kaufen & spenden!

Pro gekauftem Online-Ticket spenden Sie € 1,00 für die St. Anna Kinderkrebsforschung!